



u.a. in diesem Heftchen:
**Kitchen Stories (Foto) +++ Wir +++ Broken Wings +++ Montags in der
Sonne +++ Wolfzeit +++ Faat Kiné +++**

Kino>>

Februar 04



4 Wochen Programm 22.1.2004 - 18.2.2004

do	22.1.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:45 OmU
fr	23.1.						
sa	24.1.						
so	25.1.						
mo	26.1.						
di	27.1.						
mi	28.1.						

do	29.1.	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:45 OmU
fr	30.1.						
sa	31.1.						
so	1.2.						
mo	2.2.						
di	3.2.						
mi	4.2.						

ab hier (5.2.) kann sich das Programm (vor allem die Anfangszeiten) ändern !!!

do	5.2.	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	22:00 OmU	22:30 OmU
fr	6.2.						
sa	7.2.						
so	8.2.						
mo	9.2.						
di	10.2.						
mi	11.2.						

do	12.2.				
fr	13.2.				
sa	14.2.				
so	15.2.				
mo	16.2.				
di	17.2.				
mi	18.2.				



Wir

D 2003, 100 min.,
 B+R.:Martin Gypkens,
 Kamera: Eeva Fleig,
 Schnitt: Karin Jacobs
 D.:Oliver Bokern, Rike
 Schmid, Jannek Petri,
 Knut Berger, Karina
 Plachetka, Lilia Lehner,
 Brigitte Hobmeier,
 Sebastian Songin,
 Sebastian Reiß, Patrick
 Güldenbergl, Lars
 Löllmann, Rüdiger
 Rudolph u.v.a.

Ein Dutzend mehr oder weniger gute Freunde und Freundinnen, alle Anfang 20. Ein Sommer in Berlin. Alles scheint in Bewegung und nichts bleibt so, wie es war: Pit verliebt sich in Carsten, Till bekommt Filmförderung für sein erstes Drehbuch, Andreas steigt bei dem Filmprojekt aus, Judith hat Liebeskummer, Micky ist einsam und dann steht Robert wieder vor der Tür, den es zuvor nach Indien verschlagen hatte. Sie sind auf der Suche nach den richtigen Lebensentwürfen, dem richtigen Job, dem richtigen Studienfach und natürlich auf der Suche nach Liebe. Sie proben die Flucht nach vorn, indem sie ihre Verletzlichkeit hinter schnoddrigen Zynismen verbergen - oder sie ziehen sich zurück in die eigenen vier Wände, in Tagträume auf der Suche nach dem inneren Gleichgewicht. Aber der Zusammenhalt bröckelt, die Interessen und Träume vom Leben beginnen sich zu unterscheiden. Am Ende ist dann doch ist nichts mehr so wie es war. Sie stehen sich selbst im Weg und merken dabei nicht, dass einer von ihnen die Kontrolle verliert.

www.wir-der-film.de



Wir

Martin Gypkens hat sich bei seinem Debut für einen Episodenfilm entschieden, und sein Vorteil ist, daß er weiß, wovon er erzählt. In erster Linie sollte es ein Film über seinen Freundeskreis werden, über die Personen, bei denen er sich auskennt und die ihn interessieren.

“...Doch je mehr der Stoff anwuchs und immer mehr Figuren hinzukamen, desto mehr wurde mir bewusst, dass ich anhand der vielen Figuren möglichst viele Facetten der jungen Leute um mich herum darstellen wollte. Denn wenn sich die Generation der Zwanzigjährigen durch etwas auszeichnet, dann dadurch, dass sie sehr schwer über einen Kamm zu scheren ist. Deshalb ist das Wort Generationenporträt auch heikel. Denn obwohl ich Generationsschlagworte wie Individualisierung, Entscheidungsunfähigkeit und Übersättigung durchaus in meinem Film verarbeitet habe, denke ich doch, „Wir“ erzählt in erster Linie von individuellen Personen, die auf der Suche sind. So wie das jede Generation vor uns war und auch jede Generation nach uns sein wird.”

(Martin Gypkens auf die Frage :
 Erhebt der Film den Anspruch, eine Generation zu repräsentieren?)





Kitchen Stories

Norwegen 2003, 95 Min., norwegisch/schwedische OmU, R.: Bent Hamer, D.: Joachim Calmeyer, Tomas Norström, Bjørn Floberg, Reine Brynolfsson

Um den Werbefeldzug für die moderne Küche einleiten zu können, werden zuvor vom schwedischen Forschungsinstitut für Heim und Haushalt eingehende Studien zum Verhalten der Hausfrau in ihrer Küche vorgenommen. Am Ende der Versuchsreihe steht fest: Um ihrer Familie jeden Tag das Essen servieren zu können, läuft die schwedische Hausfrau jedes Jahr eine Strecke, die der zwischen Schweden und dem Kongo gleicht. Wenn man die Küche jedoch nach einem bestimmten Muster anordnen würde, dann müsste sie nur noch bis nach Norditalien laufen.

Von diesem Erfolg beflügelt, sollen nun verlässliche Daten über eine weitere Zielgruppe eingeholt werden: Den männlichen Junggesellen. Zu diesem Zweck werden 18 Beobachter mit lustigen Wohnwagen in das kleine Dorf Landstad in Norwegen geschickt, um an freiwilligen Probanden deren Küchenroutine zu studieren. Beobachter Folke bekommt den kauzigen Junggesellen Isak zugeteilt. Von einem eigens für das Experiment konzipierten Hochsitz in der Ecke der Küche wird Folke nunmehr Isak tagaus beobachten. Dabei darf kein persönlicher Kontakt entstehen und schon gar nicht miteinander gesprochen werden. Der Proband muss zu jeder Zeit dem Beobachter den Zutritt zum Haus gewähren, der Beobachter hingegen darf dem Probanden zu keiner Zeit helfen oder zur Hand gehen. Harte Regeln in der Einsamkeit Norwegens... Wie bei allen Studien gilt auch hier: Das zu Beobachtende bleibt nicht unbeeinflusst vom Beobachtenden.



Montags in der Sonne

Vigo, Hafenstadt an der spanischen Atlantikküste. Alles war in Ordnung, bis die Werft wegen der koreanischen Konkurrenz ihre Pforten schloß. Jetzt ist die Welt von Santa, Lino, José und Amador zusammengebrochen. Sie sind arbeitslos. Sollen sie den ganzen Tag in der Bar Ricos verbringen, eines ehemals ebenfalls entlassenen Kollegen, der aber wieder Fuß gefaßt hat? José, der jüngste der Gruppe, kann sich nur schwer damit abfinden, daß seine Frau für den Unterhalt sorgen muß. Lino verbringt viel Zeit mit Arbeitssuche, färbt sich gar die Haare, um gegen mögliche jüngere Konkurrenten zu bestehen. Amador findet die leichteste und zugleich schwerste Lösung: Er trinkt sich einfach zu Tode. Santa scheint von Natur aus stärker zu sein als das Schicksal, das sie alle getroffen hat. Die Kunst dieses Films besteht darin, daß so gut wie nichts passiert und daß man trotzdem gefesselt bleibt: vom Spiel dieser Kameraden, wobei die Rolle des Santa an oberster Stelle steht; von der durchgehend guten Inszenierung; von der deprimierend, aber wahrhaftig dargestellten Atmosphäre; vom Geist der Solidarität, des Durchhaltevermögens, der Freundschaft, der Komik auch, vom Geist des Sich-nicht-unterkriegen-Lassens, der den ganzen Film durchzieht. Gilden Dienst

Spanien. 2002, 113 Min., spanische OmU, R.: Fernando León de Aranoa, D.: Javier Bardem, Luis Tosar, José Ángel Egido, Nieve de Medina, Enrique Villén



www.montags-in-der-sonne.de





Broken Wings

Der tragische Tod des Vaters stürzt die Familie Ulman in eine tiefe emotionale und finanzielle Krise. Während sie verzweifelt versuchen, zurecht zu kommen, entfremden sich Dafne und ihre vier Kinder zunehmend voneinander. Der fünfjährige Bar fühlt sich vernachlässigt, während der zehn Jahre alte Ido plant, den Weltrekord im Turmspringen zu brechen — in ein leeres Schwimmbassin. Yair, der Sohn im Teenager-Alter, weigert sich, in die Schule zu gehen und verteilt lieber als Maus verkleidet Flugblätter in der U-Bahn. Und die siebzehnjährige Maya kämpft gegen Wut und Schuldgefühle, da sie die Rolle der Ersatzmutter für die jüngeren Kinder übernehmen muss. Während ein Tag im Leben der Familie vergeht und sich die einzelnen Geschichten der trauernden Familienmitglieder verbinden, beginnt ein unerwarteter Vorfall, alle in eine Richtung zu ziehen. „Bergman lässt die Ansprüche und (unerfüllten) Bedürfnisse der Figuren mit viel Sympathie für jede einzelne aufeinander prallen. In Bildern, die mit Blick fürs absurde Detail komponiert sind, zeigt er, wie durch diesen Zusammenstoß der flügelahnen Wünsche eine Veränderung in der Familiendynamik eintreten kann. Dabei bricht das Fluidum einer melancholischen Verlorenheit, das die Bilder durchzieht, niemals ein; es berührt kaum den Boden der Geschichte, sondern wird vielmehr durch satte Dialoge, die mit viel deftigem, ironischem und lebensweisem Humor gefüttert wurden, zum Schweben gebracht.“ (nzz) Knafayim Shvurot, Israel 2002, 87 Min., hebräische OmU, R&B.: Nir Bergman, K.: Valentin Belonogov, D.: Orly Silbersatz Banai, Maya Maron, Nitai Gaviratz, Vladimir Friedman, Dana Ivgy, Danny Niv

כנפיים שבורות



Wolfzeit

‘Wolfzeit’ beginnt als packender Horrorfilm und kommt über den Umweg des Road Movies zum existenziellen Drama, das die Zivilisation im Moment ihres Zusammenbruchs beobachtet: Eine Familie (wie zum Vorzeigen : Vater, Mutter, Sohn und Tochter) fährt, den Kombi voll bepackt, zu ihrem Landhaus. Wie wir später erkennen, glauben sie wohl, durch diese Flucht den Folgen des allgemeinen Chaos entkommen zu können. Sehr schnell jedoch ereilt auch sie die Katastrophe : der Vater wird erschossen und Auto, Landhaus und Proviant sind nicht mehr ihres. Eine Odyssee durch ein Land, das gezeichnet ist von Mangel und Mißtrauen, beginnt. Schließlich landen Anne und die beiden Kindern auf einem Bahnhof, wo schon zu viele Menschen zu lange auf den Zug warten, der sie wegbringen soll. Oder gibt es Erlösung, einen Erlöser, die Gerechten? Die Zeit, die der Apokalypse vorangeht, wenn alle Werte auseinanderbrechen und sich das Oberste zuunterst kehrt, heißt in der germanischen Mythologie WOLFZEIT. (Le temps du loup), AT / FR / DE 2003, 113 Minuten franz. Originalfassung mit dt. Untertiteln, Regie und Buch.: Michael Haneke, K.: Jürgen Jürges, Schn.: Nadine Muse, Monika Willi, D.: Isabelle Huppert, Patrice Chéreau, Béatrice Dalle, Thierry van Werveke, Lucas Biscombe, Olivier Gourmet





Faat Kiné

Faat-Kiné, erfolgreiche und beneidete Geschäftsführerin einer Tankstelle in Dakar, hat sich ihren wirtschaftlichen Erfolg hart erkämpfen müssen. Von den Vätern ihrer beiden Kinder verlassen, hat sie es dennoch geschafft. Das bestandene Abitur ihrer Tochter Aby und ihres Sohnes Djib veranlassen sie, mit Stolz zurückzublicken. Denn sie selbst wurde einst vor dem Abitur von der Schule verwiesen, weil sie schwanger geworden war. Als allein erziehende Mutter hat sie es noch immer nicht leicht. So versuchen ihre Mutter und ihre Kinder gegen ihren Willen, einen Ehemann für sie zu finden. Und als sie vom Erfolg ihrer Kinder hören, tauchen zu allem Überfluss auch noch die beiden Väter auf ...



Mit feinem Gespür für Blicke, Mimik und Gesten porträtiert der senegalesische Altmeister des afrikanischen Kinos drei Frauen-Generationen einer gut situierten Großfamilie. Mit Humor und harscher Kritik an der patriarchalischen Gesellschaft unterstreicht er seine Überzeugung, dass es die Frauen sind, die Afrika voranbringen werden. Dabei steht die Mutter von Faat-Kiné für die Traditionen einer vergangenen Welt und ihre Enkelin Aby für das Afrika der Zukunft. Zwischen diesen Polen muss sich Faat-Kiné in der Gegenwart behaupten.

Senegal / FR 2000, 120 Min., Franz/-Wolof OmU, R.: Ousmane Sembene, K.: Dominique Gentil, D.: Venus Seye, Mama Ndoumbé Diop, Tabara Ndiaye, Awa Sène Sarr

ab 26.2.

The killing of a chinese bookie

Mit THE KILLING OF A CHINESE BOOKIE wendet sich Cassavetes dem Genrekino zu, um es mit diesem schwarzen Thriller kalt zu kommentieren und systematisch zu demontieren. Cosmo Vitelli, der Besitzer einer zweitklassigen Strip-Bar (Ben Gazzara) soll zur Begleichung seiner enormen Spielschulden einen lokalen Mafiaboß, genannt 'Chinese Bookie', ermorden. Nachdem er seine Aufgabe erfüllt hat und erkennbar wird, daß er hereingelegt wurde und nun selbst beseitigt werden muß, zeigt sich, daß „diese Intrige nur ein Vorwand ist, um eine Gesellschaft mit ihren Einzelinteressen und ihrer Gestaltung zu studieren ... und vor allem, um eine Person zu zeichnen, ihre Träume, ihren Untergang, ihren Sturz.“ (V. Canby)



USA 1975, engl. OmU, 108 min., Regie: John Cassavetes, Darsteller: Ben Gazzara, Azizi Johari, Seymour Cassel

www.peripherfilm.de/bookie

Freikarten gewinnen mit dem Schafsuch-Gewinnspiel: www.fsk-kino.de

ab 19.2.

Die Nacht singt ihre Lieder

„Eine Liebesgeschichte, die nicht glücklich endet.“

„Ein junges Paar. Er liegt auf dem Sofa und liest. Sie hält das nicht mehr aus. Am Nachmittag kommen die Schwiegereltern, Baby gucken.

Abends geht sie aus. Der junge Mann wartet. Sie kommt zurück — aber nicht alleine.“
Romuald Karmakar
BRD 2003, 95 Min., R.: Romuald Karmakar, B.: Jon Fosse, D.: Frank Giering, Anne Ratte-Polle, Manfred Zapatka, Marthe Keller



ab 11.3.

Identity Kills

Die 24-jährige Karen Lohse wird aus der Psychiatrie entlassen und muss sich im normalen Leben wieder zurechtfinden.

Ihr Freund Ben nutzt Karens Anstrengungen, von nun an alles richtig zu machen, rücksichtslos aus. Gedemütigt beschließt sie, ein anderer Mensch zu werden, indem sie versucht, sich die Identität einer Zufallsbekanntschaft anzueignen.

„Der Titel ist ein Paradoxon und trifft sehr gut das heutige Lebensgefühl, in dem ständig die Freiheit des Individuums beschworen, zugleich jedoch in deren Namen permanente Anpassung gefordert und erzwungen wird.“

Sören Voigt
BRD 2003, 81 Min., R.: Sören Voigt, D.: Brigitte Hobmeier, Daniel Lommatzsch, Mareike Alscher



fsk- Kino am Oranienplatz -Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) -10969 Berlin- Tel: 6142464 - Fax: 6159185, U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: 129, 140, 141 - N8, N29, Eintritt: 6 € Kinotag: Mo.& Di.: 4,7€, 2x Geschenkgutschein: 12 € 10er Karte: 47€ - Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464 - email: fsk-kino@snafu.de - Internet: www.fsk-kino.de



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon (ausschneiden und herschicken):

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle vier Wochen gratis nach Hause

0204

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address.

per e-mail Anhang (ca.500kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field with an '@' symbol for email address.

die tageszeitung

